

DER Heilpraktiker

Fachzeitschrift für Natur- und Erfahrungsheilkunde



Migräne

*Schwerpunktthema:
Biologische Krebs- und Tumorthherapie*

Offizielles Organ



Fachverband
Deutscher Heilpraktiker e. V.



Unterstützende Tumorthherapie

Biologische Krebsabwehr mit Vitalpilzen

Sie ist nicht nur für den Betroffenen und sein Umfeld die wohl beängstigendste Diagnose von allen, sondern künftig in den Industrienationen wahrscheinlich auch die häufigste Todesursache: Tumorerkrankungen haben trotz intensiver Forschung und immer neuer Behandlungsansätze nur wenig von ihrem Schrecken verloren. Es ist vor allem auf die Überalterung der Gesellschaft, aber auch auf den veränderten Lebensstil und hier in erster Linie auf die Ernährung zurückzuführen, dass die Inzidenz an Krebserkrankungen noch weiter ansteigen wird. Noch immer lassen detaillierte wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Entstehungsmechanismen der fatalen Zellentartungen, die der Körper nicht selbst erkennt und abwehrt, auf sich warten. Zur Prävention, zur begleitenden Therapie und zur Nachsorge lohnt es sich dennoch, zwei Aspekte besonders zu betrachten: die Rolle der Psyche und den Zusammenhang zwischen Krebs und Entzündungen.

Die Rolle der Psyche

Wohl in jedem Menschen steckt die tief verwurzelte Angst, durch eine Krebserkrankung eine lange Leidensphase durch-

zumachen, die von Schmerzen, Siechtum und Hilflosigkeit geprägt ist, und schließlich an der Krankheit zu sterben. Bei allen Bemühungen der Schulmedizin, Menschenleben zu retten, und bei allen kleinen Verbesserungen der Überlebensraten: Die Schulmedizin hat aufgrund der noch immer zum Teil gravierenden Nebenwirkungen, die konventionelle Therapien mit sich bringen, wesentlich zur Verbreitung dieser Angst in der allgemeinen Wahrnehmung beigetragen. Und sie hat leider bis heute kein wirksames Behandlungskonzept zur Verfügung, das als wesentlicher Durchbruch bei der Therapie geschweige denn Heilung dieser Krankheit gelten könnte.

Dies gilt umso mehr, wenn sich der Patient, wie es manchmal bedauernswerterweise noch immer geschieht, von den Therapeuten lediglich auf seinen Tumor reduziert und kaum mehr als Mensch mit Körper, Geist und Seele wahrgenommen fühlt. Es gibt viele Thesen über den Zusammenhang zwischen psychischer Befindlichkeit und der Krebsentstehung beziehungsweise auch der Fähigkeit des Organismus, die schwere Krankheit zu überwinden. Und jeder Therapeut kennt Fälle, die - in die eine oder andere Rich-



Abb. 1: Shiitake

tung - einen eindrucksvollen Beweis für diesen Zusammenhang liefern. Zu jeder Behandlung gehört deshalb die aktive Einbindung des Patienten. Eine gezielte psychoonkologische Unterstützung ist in sehr vielen Fällen sinnvoll und kann Lebenskräfte freisetzen, die unter Umständen entscheidend für den Verlauf sind. Auch die Zusammenarbeit verschiedener therapeutischer Richtungen wie Schulmedizin mit Mykotherapie oder Akupunktur gehört zu einer ganzheitlichen Strategie, die der Bedeutung einer stabilen Psyche für den Gesundungsprozess Tribut zollt.

Wie Krebs und Entzündungen zusammenhängen

Es ist bekannt, dass manche entzündlichen Erkrankungen mit einem erhöhten Entartungsrisiko einhergehen, beispielsweise chronisch-entzündliche Darmerkrankungen wie Colitis ulcerosa mit einem erhöhten Darmkrebsrisiko oder chroni-

Anzeige



TERRA MUNDO
...besser leben

VITALPILZE

Zur Unterstützung
des gesunden Immunsystems

Reishi - Shiitake - Maitake - Hericium
Agaricus - Cordyceps - Coriolus
Polyporus - Coprinus - Auricularia

NÄHRUNGSERGÄNZUNGSMITTEL

TERRA MUNDO
Terra Mundo GmbH
Berndstr. 24, 61348 Bad Homburg
Tel.: 06172/18532-0, Fax: 06172/18532-29
info@terra-mundo.de, www.terra-mundo.de





Der erste Schritt zu einem gesünderen Leben!



Direkt bestellen unter:
Telefon: 0 61 72-18 53 2-0
www.terra-mundo.de

VEREINTE VORTEILE - EINE KOMBINATION AUS PILZPULVER & EXTRAKT!
BERATUNG & INFOPOST: Telefon: 0 61 72-18 53 2-0 · www.terra-mundo.de



sche Hepatitis mit einem Leberkarzinom. Entzündungen führen über die Mobilisierung immunkompetenter Zellen zur vermehrten Bildung von freien Radikalen. Der von ihnen verursachte oxidative Stress kann das gesunde Gewebe rund um den Entzündungsbereich schädigen. Weitere zugrunde liegende Mechanismen stellt Prof. Dr. Michaela Döll in ihrem Fachbeitrag »Vitalpilze bei chronisch-degenerativen Zivilisationserkrankungen« dar: »Seit einiger Zeit ist auch bekannt, dass diese Sauerstoffradikale zu einer vermehrten Expression des Signalproteins NF-kappa-B im entzündeten Gewebe führen. Dieses Protein spielt bei Entzündungen und der Verteidigung des Körpers gegen Infektionen eine wichtige Rolle. Bei einer Überexpression dieses Entzündungsmarkers wird eine Reihe von Genen aktiviert, die ihrerseits wiederum entzündungsfördernde Botenstoffe generieren. Dadurch werden inflammatorische Prozesse zusätzlich getriggert. NF-kappa-B kann aber auch hinsichtlich der Tumorsurveillance im Körper negative Wirkungen entfalten. So wirkt das Protein der Apoptose von Krebszellen entgegen und begünstigt die Angiogenese von Tumorzellen, wodurch die Nährstoffversorgung eines entstehenden Karzinoms verbessert wird«, so Prof. Döll.

Neben freien Radikalen könnten auch Übergewicht, Stress und eine kohlenhydratreiche Ernährung die Freisetzung von NF-kappa-B stimulieren. Die Wissenschaftlerin weist darauf hin, dass zu den Tumor-Präventionsmaßnahmen »ein entzündungshemmender Lebensstil mit einer anti-

inflammatorischen Kost, die auf die Zuführung entzündungshemmender Bioaktive setzt, wie sie auch in Vitalpilzen vorkommen, sowie die Bemühung um Normalgewicht, gepaart mit regelmäßiger Bewegung« gehörten.

Die immunmodulierende Bedeutung der Glucane

Die Polysaccharide in Vitalpilzen sind als effiziente Immunmodulatoren längst bekannt. Diese wichtige Wirkung ist vor allem für die verschiedenen β -D-Glucane nachgewiesen worden, die zum Beispiel in den Vitalpilzen Shiitake, Maitake, Agaricus blazei Murill und Reishi enthalten sind. Es konnte gezeigt werden, dass diese Substanzen sowohl die spezifische als auch die unspezifische Immunantwort regulieren und dabei insbesondere Makrophagen, T-Lymphozyten und natürliche Killerzellen anregen können. Zudem gelten diese speziellen Untergruppen der Polysaccharide als »biological response modifier«: Sie können Abwehrreaktionen anregen, aber bei Bedarf ebenso dämpfen, um überschießende Immunantworten zu verhindern.

Sowohl präventiv als auch adjuvant können Vitalpilze deshalb bei Tumoren gut eingesetzt werden. Von »herausragender Bedeutung«, so Prof. Döll, sei »die bessere Verträglichkeit antineoplastischer Therapien, wie zum Beispiel Verbesserung der Hämatoopoese oder Fatigue«.

Hier sei zum Beispiel der Shiitake mit dem gut untersuchten Anti-Tumor-Polysaccharid Lentinan interessant.

»Für dieses Polysaccharid konnte u. a. Stimulation der Zytokinfreisetzung, Steigerung der Aktivität von Killerzellen, Verbesserung der granulozytären Phagozytoseaktivität und die vermehrte Induktion von Zytokinen (IL-1 alpha, IL-2, TNF-alpha, Interferon gamma)

nachgewiesen werden«, heißt es in dem Fachbeitrag.

Wertvolle Vitalpilze

Neben dem Shiitake sind noch einige weitere Vitalpilze zu nennen, deren Wirkungen gegen Tumoren ebenfalls gut untersucht sind. Zu ihnen gehören der Reishi, der Agaricus blazei Murrill, der Maitake und der Coriolus versicolor. Es zeigt sich, dass die Vitalpilze sowohl den Verlauf der Krankheit positiv beeinflussen als auch die Nebenwirkungen schulmedizinischer Behandlungen verringern können. Um auf den bereits angesprochenen ganzheitlichen Ansatz zurückzukommen, sei hier auch auf die stabilisierenden Effekte der Vitalpilze auf die Psyche verwiesen. Einen weiteren wichtigen Punkt stellt Prof. Döll heraus: »Unter dem Aspekt, dass Viren ein mutagenes beziehungsweise karzinogenes Potenzial aufweisen, sind auch die immunologisch relevanten virushemmenden Eigenschaften der Vitalpilze von Relevanz. So unterstützen diese u. a. die natürlichen Killerzellen und die zytotoxischen T-Zellen im Zusammenspiel mit Zytokinen im Kampf gegen viral infizierte Zellen.«

In der therapeutischen Praxis empfiehlt sich oft eine Kombination verschiedener Vitalpilze. Gute Erfahrungen gibt es zum Beispiel mit dem Agaricus blazei Murrill (ABM), der die höchste Polysaccharid-Konzentration aller Vitalpilze enthält, zusammen mit dem Shiitake. Für die Förderung der psychischen Stabilität ist vor allem an den Hericium und den Cordyceps sinensis zu denken. Beide Vitalpilze können die Selbstheilungskräfte enorm aktivieren. Auch die Verbindung der Mykotherapie mit anderen therapeutischen Ansätzen ist möglich und in der Praxis von den Patienten oft ausdrücklich erwünscht. Das gilt für die schulmedizinische Behandlung ebenso wie für andere ganzheitliche Ansätze von der chinesischen Heilkunde bis hin zur Edelsteintherapie.

Fazit

Die Bedeutung der Polysaccharide in den Vitalpilzen kann für die Gesundheit des Menschen und den Schutz vor Zellentartungen gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ihre antiinflammatorische Wirkung setzt an einem zentralen Punkt der Entstehung von fehlgebildeten Zellen an. Vitalpilze sollten deshalb ein festes Element der präventiven und adjuvanten Tumorthherapie sein. Nicht zu unterschätzen



Abb. 2: Coriolus versicolor

Schwerpunktthema: Biologische Krebs- und Tumorthherapie



ist auch ihr regulatives Potenzial in Bezug auf das psychische Befinden der Patienten. Es bleibt abzuwarten, welche eindrücklichen Erkenntnisse weitere Studien und praktische Erfahrungen zeigen werden.

Fallbeispiel

Dass Vitalpilze ganzheitlich einen positiven Einfluss auf Körper und Seele ausüben können, wurde bereits ausführlich dargestellt. In meiner Praxis kann ich auf diverse Fallbeispiele zurückblicken, bei denen sich dieser umfassende Effekt bestätigt. Exemplarisch mag der Fall einer 48-jährigen dienen, die vor einigen Jahren erstmals zu mir kam, als sie sich wegen eines Mamma-Karzinoms bereits in schulmedizinischer Behandlung befand. Sie wollte neben und nach dieser Therapie gern präventiv etwas für sich tun. Nach der Anamnese und Besprechung empfahl ich ihr die Einnahme von *Coriolus versicolor* und

Maitake. Die Patientin überstand die schulmedizinische Behandlung überdurchschnittlich gut und nimmt die Vitalpilze inzwischen seit vier Jahren ein. Alle Nachuntersuchungen sind seitdem ohne Befund. Die Frau fühlt sich mental sehr gut und ist körperlich voll leistungsfähig.

Fotos: © GFV Gesellschaft für Vitalpilzkunde e.V.

Literatur

Döll M. Krebserkrankungen. In: Gesellschaft für Vitalpilzkunde (Hrsg.): Vitalpilze und chronisch-degenerative Zivilisationserkrankungen, 2015

Döll M. Vitalpilze für ein gesundes Leben: Immunstärkend – Stoffwechsellanregend – Entgiftend. München: Herbig, 2012

Gesellschaft für Vitalpilzkunde: Vitalpilze: Naturheilkraft mit Tradition – neu entdeckt. 3., überarb. Aufl. 2015

Lelley JI. Die Heilkraft der Pilze: Wer Pilze isst lebt länger. Goch: Boss Druck und Medien, 2008

Der Autor Peter Elster ...

... ist Heilpraktiker und geprüfter Präventologe. Er führt eine eigene Praxis für TCM und Naturheilkunde und ist Vorstandsmitglied der GFV Gesellschaft für Vitalpilzkunde e.V.

Verfasser

Peter Elster
Hp, gepr. Präventologe
GFV Gesellschaft
für Vitalpilzkunde e.V.
Haydnstr. 24
86368 Gersthofen
E-Mail: info@vitalpilze.de

